



Foto: Ilona Titova

Ein Wunsch geht in Erfüllung

Eines von sechs Paaren macht die Erfahrung, dass es mit dem gemeinsamen Babyglück über längere Zeit nicht klappen will. Oft kann in einer Kinderwunschklinik geholfen werden.

Es ist der größte Wunsch vieler junger Paare: Ein gemeinsames Kind. Damit das kleine „Wunder Mensch“ aber auch Wirklichkeit wird, müssen sehr viele Faktoren zusammenpassen. Leider ist das

nicht immer der Fall. Man probiert und probiert, doch der Schwangerschaftstest will einfach nicht das gewünschte Ergebnis anzeigen. Schön langsam wird man unruhig, der Druck steigt. Dabei ist Stress so

VITAL LEBEN IN OBERÖSTERREICH

ziemlich das Letzte, was man jetzt brauchen kann. Das Problem ist kein Randphänomen, etwa jedes sechste Paar ist betroffen. Zum Glück gibt es heute Möglichkeiten, der Natur mit den Methoden moderner Medizin ein wenig auf die Sprünge zu helfen. Ein Kinderwunschzentrum kann niemals eine Garantie abgeben. Die Wahrscheinlichkeit aber, dass der große Wunsch hier endlich Erfüllung findet, ist signifikant erhöht. Wie darf man sich die Behandlung und Betreuung in einer derartigen Einrichtung vorstellen?

Verschiedene Wege, ein Ziel

Zunächst gibt der Mann eine Samenprobe ab, aus der man ein Spermogramm erstellt. Wird eine verminderte Spermienqualität diagnostiziert, kann nach Auswahl der besten Spermien unter dem Mikroskop mittels ICSI eine Befruchtung der Eizelle erfolgen. Auch ein verbesserter Lebensstil (Ernährung, Nikotinverzicht etc.) oder spezielle Nahrungsergänzungsmittel sind ein möglicher erster Weg.

Bei der Frau wird zunächst eine Ultraschalluntersuchung durchgeführt, um Eierstöcke und Gebärmutter zu überprüfen. Wichtige Blutwerte werden ermittelt und die Eizellreserve bestimmt. Damit erhält man einen Anhaltspunkt, wie weit die „biologische Uhr“ bereits fortgeschritten ist, denn das Alter der Frau ist ein wesentlicher Faktor. Die Eizellqualität nimmt leider ab 35 rapide ab. Die Chancen auf eine

Schwangerschaft sinken. Je nach Notwendigkeit kommen entweder weitere Diagnostik-Methoden zum Einsatz oder das Paar entscheidet sich für eine medizinische unterstützte Fortpflanzung. Die Palette reicht dabei vom Geschlechtsverkehr mit medikamentöser Unterstützung bis hin zur Hormonstimulation und Befruchtung von Eizellen außerhalb des Körpers (IVF/ICSI).

Mutter, Mutter, Kind

Auch gleichgeschlechtlichen Frauenpaaren kann mittels Spendersamen zum gemeinsamen Mutterglück verholfen werden. Ein beliebter Weg ist die sogenannte ROPA-Methode, bei der die eine Partnerin ihre Eizellen zur Verfügung stellt. Das Kind wird dann von der anderen Partnerin ausgetragen. Auf diese Weise tragen beide Mütter zum gemeinsamen Kind bei.

Dank des bundesweiten Fonds zur Finanzierung der In-vitro-Fertilisation (IVF-Fonds) besteht für Kinderwunschaare – unter gewissen Voraussetzungen – die Möglichkeit einer finanziellen Unterstützung. Das Paar muss in dem Fall nur etwa 30 Prozent der Behandlungskosten selbst tragen, den Rest übernimmt der Fonds. ■

Info

Auch unverheiratete Paare können die Möglichkeiten der künstlichen Befruchtung nutzen. In diesem Fall ist ein Notariatsakt erforderlich.

„Das größte Wunder überhaupt“

Ein junges Paar spricht offen über ihre Erfahrungen mit medizinisch unterstützter Befruchtung.

Wie kam es zum Entschluss, eine Kinderwunschklinik aufzusuchen?
Nach über einem Jahr erfolglosem Kinderwunsch, vielen Tränen, Hürden und der Diagnose, dass es aufgrund eines schlechten Spermigrammes nicht auf natürlichem Weg funktionieren wird, war es für uns eine Erleichterung, unser Glück ein Stück weit in andere Hände legen zu können.

Wo haben Sie die Behandlung durchführen lassen?

Wir haben uns relativ rasch für die Kinderwunschklinik IVY in Wels

entschieden und fühlten uns bis zum letzten Termin super betreut und gut aufgehoben.

Um welche Art der Behandlung handelte es sich?

Wir hatten eine so genannte ICSI (Intrazytoplasmatische Spermieninjektion). Hier will man durch hormonelle Stimulation der Eierstöcke viele reife Eizellen heranwachsen lassen. Diese werden dann unter Narkose entnommen und unter dem Mikroskop mit den Samen des Mannes befruchtet. Nach fünf Tagen wird der beste Embryo der Frau zurück in die Gebärmutter gesetzt. Danach beginnt das Zittern und Hoffen, dass der Schwangerschaftstest in 14 Tagen positiv anschlägt.

Können Sie kurz erzählen, wie die Sache ablief?

Das Erstgespräch hatten wir im November 2019. Hier wurde uns ganz viel über jegliche Behandlung erzählt und auch über die bevorstehenden Kosten wurden wir informiert. Relativ schnell konnten wir dann mit dem ersten Versuch starten. Voller Hoffnung, doch schnell wurden wir wieder auf den Boden der Realität zurückgeholt, als wir erfuhren, dass es nicht funktioniert hat. Nach einem Zyklus Pause starteten wir direkt den zweiten Versuch, welcher uns das größte Wunder bescherte, das wir uns so lange ersehnt hatten. Es war keine leichte und auch teilweise keine schöne Zeit. Aber unser Sonnenschein lässt nach und nach so manche Wunde heilen.

Wie geht es Ihnen als Familie heute?

Uns beschäftigen viele dieser Themen nach wie vor. Vor einem Jahr haben wir unser Instagramprofil „unser_kiwu_tagebuch“ erstellt, um unsere Geschichte aufzuarbeiten, aber auch um das Schweigen rund um das große Tabuthema „unerfüllter Kinderwunsch“ zu brechen. Nach zwei Jahren Familienleben entschlossen wir uns, unsere Familie zu erweitern. Zwei erfolgreiche Behandlungen später durften wir Anfang 2024 das größte Wunder überhaupt erleben. Ganz ohne Unterstützung dürfen wir das Familienglück bald zu viert genießen.



Foto:

Familie Haider ist demnächst schon zu viert.



Unsere nächsten kostenlosen Infoabende:

Dienstag, 30. April 2024, 17:00 Uhr

Dienstag, 28. Mai 2024, 17:00 Uhr

Weitere Termine und Anmeldung unter

www.ivy-kinderwunsch.at



Salzburger Straße 65, 4600 Wels
(im Kompetenzzentrum Gesundheit St. Stephan)
07242 / 90 90 90-410